



# WEITWANDERN

## MEHR ALS EINE IDEE

*Weitwandern ist mehr als nur „Kilometerfressen“. Es bedeutet Fortbewegung auf Steigen und Wegen, im weglosen Gelände aber auch in Fels und Eis. Dazu kommt noch ein schwerer Rucksack und die Touren gehen meist über Tage oder sogar Wochen. Nur etwas für Konditionstiger?*



02

Univ. Prof. Dr. Hans Kinzl (ehemaliger OeAV-Vorsitzender) zu, der anlässlich der Jahreshauptversammlung 1968 in Steyr das Wandern zur Diskussion stellte. Vermutlich wären allerdings die dort gefassten Beschlüsse wieder in Vergessenheit geraten, wenn nicht engagierte Funktionäre um Kinzl (die Herren Carl Hermann, Dipl.-Ing. Feix und Dr. Wurst) mit anderen Wanderorganisationen in Verbindung getreten wären, um das Interesse am Weit- und Fernwandern in der Öffentlichkeit zu wecken und zu fördern.

### Der „Generalplan“

Es zogen aber trotzdem noch einige Jahre ins Land, ehe durch den damaligen Verwaltungsausschuss die Sektionsverbände Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark unter Federführung eines Sonderbeauftragten mit der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft betraut wurden, die die Erstellung eines Generalplanes über ein österreichisches Weitwanderwegenetz mit 12 Wegen (10 wurden realisiert) zum Ziel hatte. Wie einleitend bereits festgehalten, bestand ein umfangreiches Wegenetz bereits, woran neben dem OeAV auch andere Bergsteiger- und Wandervereine (ÖTK, TVN) maßgeblichen Anteil hatten. Da Übergänge „von Hütte zu Hütte“ bereits gegeben waren, bedurfte es daher nur noch ihrer gemeinsamen Verbindung bzw. Anbindung an Talorte.

### Brixen und die Folgen

Ein entscheidender Durchbruch gelang dem „alpinen Weitwandern“ durch das Alpenvereins-Symposium 1984 in Brixen und das weiterführende Symposium 1986 in Mariazell. In Brixen wurde das „Alpine Weitwandern“ näher definiert und wie es sich von anderen Formen des Bergsteigens unterscheidet. Weitwanderer bewegen sich auf Wegen, Steigen und in weglosem Gelände, aber auch in den unteren Schwie-

☰

**Fritz Käfer,**  
Sektion Weitwanderer

Bereits im zu Ende gehenden 19. Jahrhundert wies „Försters Touristenführer“ zusammenhängende Wegbeschreibungen auf. Zweifelsohne stellten dann dazu - noch vor Beginn des 1. Weltkrieges - die 5 Bände „Führer zu den Schutzhütten der deutschen und österreichischen Alpen, von Hütte zu Hütte“, verfasst vom damaligen Al-

penvereinssekretär Dr. Josef Moriggl, die ersten brauchbaren Unterlagen zu diesem Thema dar. So enthält beispielsweise sein Führer (1912/13) eine durchgehende Beschreibung der als „Karawanken-Höhenweg“ bezeichneten Übergänge von Rosenbach über die Bertahütte zur Kahlkogelhütte, auf dem Höhenweg zum Bärensattel, Weinasch, Hochstuhl, Bilschitzasattel und durch das Bodental bis zum „Deutschen Peter“.

Bereits 1908 wurde vom Deutschen Böhmerwaldbund eine Route im Bayerischen Wald und Böhmerwald (Osser - Dreisesselberg - Sternstein - Moldau) angelegt, war dann aber wegen Schließung der Grenze zu Tschechien nicht weiter begehbar und wurde im Jahre 1960 als „Nordwaldkammweg“ auf Österreichischem Gebiet durch engagierte Alpenvereinsfunktionäre wieder neu belebt.

### Die Zeit danach

Im Jahre 1932 stellte Ing. E. Benesch einen zentral- und nordalpinen Weitwanderweg mit einer Gesamtgehzeit von ca. 60 Tagen vor, wobei diese Idee (siehe OeAV-Jahrbuch 1968) durch Dr. Ernst Herrmann wieder aufgegriffen wurde. Ein großes Verdienst fällt auch

01

Admonter Reichenstein,  
Sparafeld & Mödlinger  
Hütte

02

Weitwanderknotenpunkt  
Eibiswald

03

Weitwanderweg 01-  
Mödlinger Hütte

04

Pilger unterwegs



03



**NEPAL/TIBET** *Mt. Kailash*

Trekking von Westnepal zum heiligsten Berg der Welt



Der heilige Berg Kailash und der Manasarovar-See stehen im Mittelpunkt dieser außergewöhnlichen Trekking- und Kulturreise in den einsamen Westen Tibets.

Tibet und der Kailash werden mit einem 6-tägigen Trekking auf alten Karawanenwegen von Simikot (Nepal) zur tibetischen Grenze erreicht.

**Termin:** 15.09.-11.10.2005 (27 Tage)  
inklusive Guge und Tsaparang

**IRAN/TÜRKEI** *Demawand/Ararat*

2 x Trekking, 5000er und Kultur im Schatten zweier Riesenvulkane



**Demawand, 5671 m:** Iranreise voller Kontraste - von der Millionenstadt Teheran zum einsamen Trekking in den Soleyman-Bergen, von subtropischer Vegetation am Kaspischen Meer zur Besteigung des Demawand. Dazu 5 Tage Kultur: Isfahan, Shiraz, Persepolis, Teheran.

**Termin:** 12.08.-27.08.2005 (16 Tage)

**Ararat, 5137 m:** Der heilige Berg der Kurden („Büyüç Agri Dagi“) ist ein alpinechnisch leichtes, aber exotisches Bergziel hoch über dem anatolischen Hochland. Vor dem Ararat 3 Tage Akklimatisationstrekking im Kackar-Gebirge. Kultur: Van-See und Istanbul.

**Termin:** 13.08.-25.08.2005 (13 Tage)

**Die BergSpechte**  
Outdoor-Reisen und Alpinschule  
Edi Koblmüller GmbH

Volksfeststrasse 18  
4020 Linz, Austria/Europe  
Tel. +43 (0) 732-77 93 11  
Fax +43 (0) 732-77 93 11-11  
office@bergspechte.at



[www.bergspechte.at](http://www.bergspechte.at)



04

rigkeitsgraden in Fels und Eis. Dazu kommt die Dauerbelastung durch einen schweren Rucksack über viele Tage (bis Wochen) hinzu. Die Bezeichnung Weitwanderweg für solche, teils alpine und hochalpine Unternehmungen, die manchmal auch Gletscherüberschreitungen mit entsprechender Ausrüstung voraussetzen, verharmlosen diese Spielform bzw. Art des Bergsteigens. In einem Leitartikel, der dem Bergwandern gewidmet ist (siehe OeAV-Jahrbuch 1968), schreibt Toni Hiebeler für die Zeitschrift „Alpinismus“ im Jahre 1964: „Menschen, die zu Berge steigen ... sind, wenn sie dies aus dem Bedürfnis ihres Herzens tun, Bergsteiger im wahrsten Sinn des Wortes. ... Wandern ist der Ursprung des Bergsteigens, also ist Bergsteigen Wandern.“

**Themenwege**

Noch nicht lange durch findige Tourismusmanager aus der Taufe gehoben, aber doch schon sehr weit zurück reichend, handelt es sich bei „Themenwegen“ um Routen, die dem Begeher „Wissen“ vermitteln wollen. Ob es sich um den „Gletscherweg Pasterze“, den „Karnischen Geotrail“, den „Grenzpanoramaweg“, den „Kristall-Trail“, den „Schauplatz des Gebirgskrieges“ oder um einen „Märchenwald“ handelt, sie haben alle eines gemeinsam: dem Begeher Geschichte, Geologie, Kultur, Energie, Kunst, Abbaustätten und vieles mehr auf einfache Weise „erwandern“ zu lassen. Dass diese Idee nicht eine ganz neue Erfindung darstellt, soll hier an Hand des Themas „Pilgerwege“

oder „Wallfahrtswege“ dem interessierten Leser näher gebracht werden.

**Pilgerwege oder Wallfahrtswege**

Die Einbeziehung von Wallfahrtswegen (Pilgerwegen) in das Weitwanderwegenetz stellt das Angebot einer besonderen Form des Wanderns dar. Pilger nehmen oft körperliche Anstrengungen und Blasen an den Füßen in Kauf, einerlei, ob sie sich aus sportlichen oder religiösen Gründen auf den Weg gemacht haben.

Dieser Beitrag soll nun die Aufmerksamkeit des Lesers - trotz des neuerdings eingesetzten Wanderbooms auf den Jakobswegen nach Santiago de Compostela - auf die bereits seit langem bestehenden „Mariazellerwege (Pilgerwege nach Mariazell)“ als einen der vielen „Themenwege“ lenken. Es soll aber hier keine Wertung der sehr vielen und schönen Wallfahrtsorte Österreichs erfolgen, sondern lediglich auf die aus sechs Landeshauptstädten (Wien, St. Pölten, Eisenstadt, Linz, Graz und Klagenfurt) nach Mariazell strebenden Wege Bezug genommen werden.

**Mariazellerwege 06**

Im bereits oben genannten „Generalplan“ wurde den Mariazellerwegen die Nummer „06“ zugeordnet, der (nach dem „Moriggssystem“) noch eine Hunderterstelle (je nach Gebirgsgruppe) vorausgesetzt wird. Bei den Mariazellerwegen handelt es sich um ein System traditioneller Wallfahrtswege, die eine Städteverbindung

mit Mariazell als Mittelpunkt darstellen.

**Pilgern hat Tradition**

Am Beispiel der „Via Sacra“, des Wiener Mariazellerweges, sei hier ein kurzer Rückblick gestattet:

Von Wien aus fanden (und finden) alljährlich große Wallfahrten statt, welche bereits 1587 von Kardinal Khlesel, dem geistigen Ratgeber der Kaiser Matthias und Ferdinand II., ins Leben gerufen wurden, wobei diese Wallfahrten meist am Beginn einer Pilgerreise in das Heilige Land standen. Joseph II. verbot 1783 aus verschiedenen Gründen die Wallfahrten, Kaiser Franz II. hob dieses Verbot 13 Jahre später wieder auf.

Längst sind Teile dieser alten Pilgerwege viel befahrene Bundesstraßen, was die Wallfahrer (Wanderer) z. T. auf andere Routen ausweichen ließ. Der Wunsch zum Pilgern selbst ist jedoch bis heute nach wie vor ungebrochen. So werden dem Vernehmen nach jährlich schätzungsweise sieben- bis achttausend Pilger aus den, diesen Brauch bewahrenden Bundesländern, wie Burgenland, Wien, Niederösterreich und der Steiermark, gezählt. Weiters dürften es immerhin noch einige hundert aus Oberösterreich und Kärnten sein, die zu Fuß nach Mariazell pilgern (wandern).

Abschließend sei die Frage gestattet: *Wozu in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!* Wie wär's mit einem „österreichischen Weitwanderweg“ oder einem „Pilgerweg nach Mariazell“?